Hypericum perforatum L.

(Das gemeine Hartheu oder Iohanniskraut.)

Linné Clas. XVIII. Polyadelphia. Ord. 4. Polyandria.
Jussieu Clas. XIII. Ord. 8. Fam. Hyper.

Char. Gen.

Hypericum.

Cal. Perianthium quinquepartitum, laciniis subovatis, concavis, persistentibus.

Cor. Petala quinque oblongo-ovata, obtusa, patentia, secundum notum solis rotata.

Stam. Filamenta numerosa, capillaria, basi coalita in quinque seu tres phalanges. Antheræ parvæ.

Pist. Germen subrotundum. Styli tres (interdum unus, duo, quinque.) simplices, distantes, longitudine staminum. Stigmata simplicia.

Per. Capsula subrotunda: loculis numero styli.

Sem. Plurima, oblonga.

Character essentialis: Calyx quinquepartitus, Petala quinque; Filamenta multa in tres vel quinque phalanges distributa, Capsula polysperma.

Linn. gen. plant. edit. Schreber. n. 1224.
Jussieu. gen. plant. pag. 255.

Char. Spec.

Hypericum perforatum.

H. floribus trygynis, caule ancipiti; foliis obtusis pellucido-punctatis; foliolis calycinis lanceolatis	Smith. fl. Brittan. 2. p. 801.
H. floribus trigynis, caule ancipiti, foliis obtusis pellucido-punctatis	Linn. hort. Cliff. p. 380. — — fl. Suec. 625, 680. — — mat. med. p. 177. Royen Ludg-bat. 474. Dalibard. fl. Paris. 233. Miller dict. n. 1. Gmelin. fl. Sibir. 4. pag. 179. n. 4. Pollich fl. Palat. n. 717. Leers. fl. Herborn. n. 595. Houttuyn Lin. pf. syst. 8. p. 788. Roth fl. Germ. I. 325. II. 230. Hoffm. fl. Germ. p. 270. Curtis. fl. Lond. n. 2. Flor. Dan. 1043. Spreng. fl. Hal. p. 214. Persoon syn. plant. II. p. 89. Dumont Cours. bot. cult. edit. 2. IV. 579. Dietrich Lexic. IV. 740. Graumüller Handb. d. pharm. med. bot. IV. 26. Dierbach Handb. d. med. pharm. bot. 313.
H. caule tereti, alato, ramosissimo; foliis ovatis perforatis	Haller Helvet. n. 137.
H. (officinarum) calyce integro, caule ancipiti ramosissimo, foliis confertis pellucido-punctatis	Crantz. fl. Aust. p. 99.
H. floribus trigynis; petalis uno latere crenatis; caule ancipiti	Scopoli. fl. Carn. 1. p. 310. edit. 2. n. 944.
H. vulgare	C. Bauh. Pin. 279. De Necker. del. Gallo-belg. p. 319.
Hypericum	Dodon. Pemp. 76.

Benennungen.

Griech. ὑπερικον.
Deutsch. Das gemeine Hartheu. Iohanniskraut. Iohannisblut. Hexenkraut. Teufelsraub.
Fran. Le Millepertuis commun. L'herbe de St. Jean.
Ital. Pilatro Iberico.
Span. Corazoncillo. Hierba de St. Juan.
Port. Milfurada. Herba de Saô. Joaô. Hypericaô.
Engl. The perforated St. John's wort.
Holl. St. Jans kruid.
Dän. Hypericon. Pirikon. Blodblomster.
Norw. Prikked. Mandebled.
Schwed. Johannisört. Pirken.
Russ. Siveroboi.
Poln. Dziurawiek. Jana St. Ziele.
Böhm. Swato Janska zelina.
Ungar. Orbántz-fú. Csengö virag.

Das gemeine Iohannishartheu ist eine ausdauernde Pflanze, welche durch ganz Deutschland, überhaupt in Europa angetroffen wird, und an ungebauten, sonnigen Orten, auf Wiesen, in holzigen, bergigen Gegenden, an Hecken und Wegen, auf Feldern, an Ackerrändern und in Weinbergen etc. wächst. Auch wird sie zur Zierde in Gärten gezogen.

Die Wurzel derselben ist kriechend, sehr ästig, hart, holzig und von braun-gelblicher Farbe. Sie treibt mehrere aufrechte, feste, sehr ästige, glatte, zwey bis drey Fuſs hohe, cylindrische Stengel, die dawo die Blätter und Zweige sitzen aufgeschwollen, und an diesen Zwischenknoten mit zwey entgegengesetzten Schneiden versehen sind, welche durch die mittlere Rippe jedes Blattes hervorgebracht wird.

Die Blätter sind klein, gegenüberstehend, aufsitzend, halbumfaſsend, länglich-eyförmig, etwas stumpf, glatt, hellgrün, ganz ungetheilt, durchsichtig punktirt, sechs bis neun Linien lang, und zwey bis vier breit.

Die Blumen sind gelb, von mittler Gröſse, kurz gestielt, mit Nebenblättern versehen, sitzen am Ende der Nebenzweige zahlreich beyeinander und bilden ausgebreitete, ästige Rispen.

Jede Blume besteht aus einem einblättrigen, bleibenden Kelche, mit fünf lanzettförmigen, spitzigen, gleichen, vertieften Einschnitten, die kürzer sind als die Blumenblätter; einer fünfblättrigen Krone, derer Blätter länglich-eyförmig, abstehend, schief abgestutzt, an einem Rande etwas gekerbt, und mit dazwischen stehenden kleinen, schwarzen, drüsigen Körperchen bezeichnet sind; aus sehr vielen haarförmigen an der Basis in 3 oder 5 Bündel verwachsenen Staubfäden, welche kleine, schwarz punktirte Staubbeutel tragen; aus einem obern rundlichen, mit drey einfachen, auseinanderstehenden Griffeln, von der Länge der Staubfäden, versehenen Fruchtknoten. Die Narben sind einfach und blutroth.

Die Frucht ist eine eyförmige, zugespitzte, dreyfächerige und vielsaamige Kapsel. Die Saamen sind länglich, klein und dunkelbraun.

Die Blüthezeit ist Junius bis September, die der Saamenreife August bis October.

Das Kraut und die Blumen, ehedem auch der Saame (herba et flores Hyperici) sind offizinell.

Gewöhnlich wird das Kraut mit den Blüthen im Juni oder Juli eingesammelt. Der Geruch ist schwach und angenehm; der Geschmack balsamisch, bitterlich und etwas zusammenziehend. Man verwechselt das Kraut mit den Blättern des vierkantigen Hartheu (Hypericum quadrangulare L.), welches sich aber durch den einfachen, vierkantigen Stengel, der nicht so holzig und astig ist, unterscheidet. Das Kraut und die Blumen, so wie überhaupt die ganze Pflanze enthalten einen rothen Farbestoff.

Abbildungen:

Flor. du Dict. des scienc. med. liv. 62. pl. 238.
Plenk. Jcon. plant. med. 582.
Blackw. herb. t. 15.
Miller. illustr. Jcon.
Curtis. flor. Lond. n. 2.
Flor. Dan. 1043.
Engl. botany. 295.
Sturm. Deutsch. fl. I. 18.
Ludwig. Ectyp. t. 11.
Kniphoff. Centur. 3. n. 46.

Erklärung der Platte.

Taf. No.

1. Ein blühender Stengel.
2. Ein einzelnes Stengelblatt.
3. Ein einzelnes Blumenblatt.
4. Ein Bündel Staubfäden.
5. Ein einzelner Staubfaden.
6. Ein einzelner Fruchtknoten mit den drei Griffeln vom fünfspaltigen Kelche eingeschloſsen.

Hypericum perforatum.

148